

Bielefelder Filmpreis geht an Lucrecia Martel

Übergabe: Argentinierin nimmt den Preis am 29. September in Bielefeld entgegen

■ **Bielefeld.** Der 11. Bielefelder Friedrich-Wilhelm-Murnau-Filmpreis geht in diesem Jahr an die argentinische Regisseurin Lucrecia Martel. Martel nimmt die von der Jury einstimmig vergebene Auszeichnung am Sonntag, 29. September, in Bielefeld entgegen.

Die Filme der 52-Jährigen beschäftigen sich mit argentinischer Geschichte und Gesellschaft und zeigen Einflüsse des internationalen Kinos. Martel ist seit den späten 1980er Jahren in der Branche unterwegs. Bekannt wurde sie durch ihren jüngsten Film *Zama* (2017) und die *Salta-Trilogie* (2001-2008).

Der Bielefelder Friedrich-Wilhelm-Murnau-Filmpreis wurde im Jahr 1988, zum 100. Geburtstag des in Bielefeld geborenen Filmregisseurs Friedrich Wilhelm Murnau (1888-1931), erstmals vergeben. Damals ging er an Eric Rohmer, Wim Wenders, Henri Alekan, Herbert Achternbusch, Jacques Rivette und Werner Herzog. Nach einer Pause ermöglichten die Bielefelder Partner der Kanzlei Streitböcker im Jahr 2010 einen Neustart.

Die Jury besteht aus Christiane Heuwinkel (Vorstands-

mitglied der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesellschaft Bielefeld und Leiterin des Kunstforums Hermann Stenner als Juryvorsitzende), Daniel Kothenschulte (Filmkritiker, Filmkurator und Stummfilmmusiker), Matthias Müller (Filmemacher und Professor für Experimentellen Film an der Kunsthochschule für Medien Köln), Christian Petzold (Filmregisseur und Träger des 10. Friedrich-Wilhelm-Murnau-Filmpreises) und Stefanie Schulte-Strathaus (Co.-Direktorin des Berliner Arsenal Instituts für Film- und Videokunst).



Preisträgerin 2019: Die argentinische Regisseurin Lucrecia Martel bekommt den Friedrich-Wilhelm-Murnau-Filmpreis.